



DEUTSCH- RUSSISCHER MUSEUMS DIALOG

10 JAHRE DEUTSCH-RUSSISCHER MUSEUMSDIALOG FORSCHUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Berlin, Bode-Museum, 16. November 2015: Festveranstaltung

Berlin, Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur, 16. November 2015: Abendempfang

Berlin, Akademie der Künste, 17. November 2015: Fachkolloquium

[Konferenzsprachen: Deutsch und Russisch]

Die Veranstaltungen werden freundlich unterstützt von:

AKADEMIE DER KÜNSTE



BOTSCHAFT DER
RUSSISCHEN FÖDERATION



RUSSISCHES HAUS
DER WISSENSCHAFT UND KULTUR

FRIEDRICHSTRASSE 176-179,
10117 BERLIN

Petersburger
DIALOG



Петербургский
ДИАЛОГ

Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs

Montag, 16. November 2015

Festveranstaltung

Basilika im Bode-Museum auf der Museumsinsel,
10117 Berlin, Am Kupfergraben

ab 9.00 h: Registrierung der Teilnehmer

BEGRÜßUNG UND ANSPRACHEN

9.30 h: Dr. Julien Chapis (Leiter der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin)

9.35 h: Prof. Dr. Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und deutscher Sprecher des DRMD)

9.45 h: Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)

9.55 h: Prof. Dr. Michail Piotrowski (Generaldirektor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg und russischer Sprecher des DRMD)

10.15–11.00 h: Kaffeepause

I DIE PROJEKTE DES DRMD

Der Deutsch-Russische Museumsdialog wurde 2005 von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Kulturstiftung der Länder und über 80 deutschen Museen in Berlin gegründet, um Aktivitäten und Kontakte zwischen deutschen und russischen Museen auf der Fachebene zu ermöglichen oder zu intensivieren. Im Fokus steht die gemeinsame Erforschung der deutschen wie der russischen Kriegsverluste. Damit soll nicht nur Aufklärung über die kriegsbedingt verbrachten Kunst- und Kulturgüter in Deutschland und Russland erzielt werden, sondern vor allem der wissenschaftliche Austausch auf der Basis von Vertrauen zwischen den Fachkollegen befördert werden. Die Frage von Rückgabeforderungen wird in diesem rein fachlichen Kontext ausgeklammert, sie ist auf Regierungsebene zu klären.

Mit der Veranstaltung „Verlust+Rückgabe“ erinnerte der DRMD im Pergamonmuseum am 30. Oktober 2008, 50 Jahre nach der großen Rückgabeaktion von exakt 1.569.176 Kunstwerken aus der Sowjetunion an die DDR, an dieses Ereignis (s. gleichlautende Begleitpublikation).

Das Forschungsprojekt „Kriegsverluste deutscher Museen“ widmet sich seit 2008 der Auswertung von Transport- und Verteilungslisten kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter in die Sowjetunion.

Der DRMD unterstützt durch seine Forschungen die deutschen Museen darin, Klarheit über Art und Umfang ihrer Verluste zu gewinnen und die Voraussetzungen zu schaffen, die Geschichte ihrer Sammlungen zu rekonstruieren. Eine Kulturgut-Datenbank bildet die Grundlage für das Projekt. Sie basiert auf Überlieferungen zur Tätigkeit sowjetischer Trophäenbrigaden und dokumentiert deren Arbeit in Deutschland wie die Tätigkeit jener Museen in der Sowjetunion, die die abtransportierten Kulturgüter ab April 1945 entgegennahmen. Ein Abgleich dieser Überlieferungen mit aktuellen Bestands- und Verlustdokumentationen erlaubt die Identifizierung von Kulturgütern, die bis heute als verloren gelten. Damit verbunden sind Forschungen über die Auslagerungsorte und Verlagerungen der Sammlungen und deren Situation in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Denn die Geschichte der „Beutekunst“ lässt sich nicht auf die Tätigkeit der Trophäenbrigaden reduzieren. Die Recherchen zeigen, dass sich kaum allgemeingültige Aussagen treffen lassen, tatsächlich hat jedes Haus seine eigene Verlustgeschichte, Brände an Auslagerungsorten, deutsch-deutsche Irrwege sind nur einige Stichworte.

Ein weiteres, deutsch-russisches Forschungsprojekt des DRMD widmete sich der Aufarbeitung der Geschichte der Russischen Museen im Zweiten Weltkrieg. Von den über 170 von Kriegsverlusten betroffenen russischen Museen wurden exemplarisch Nowgorod und Pskow sowie die Zarenschlösser

Tsarskoe Selo, Peterhof, Gatschina und Pawlowsk und ihre Sammlungen von 1941 bis in die frühen 1950er Jahre untersucht. Im Mittelpunkt des Projekts standen Fragen nach den historischen Umständen, unter denen die Museen den Krieg erfahren haben. Viele Kunstwerke wurden evakuiert, der Rest fiel Raub und Plünderung zum Opfer. Hier gerieten die Akteure in den Fokus, die Stäbe und Organisationen, darunter der »Kunstschutz« der Deutschen Wehrmacht, der »Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg« (ERR) mit seinen regionalen Unterabteilungen und nach Fachgebieten zusammengestellten Sonderstäben. Archivbestände in Russland ermöglichten die Rekonstruktion der Wege einzelner Kulturgüter zurück in ihr Heimatmuseum oder ihre Weitertransporte innerhalb der Sowjetunion.

Moderation: Dr. Britta Kaiser-Schuster

11.00 h: Dr. Britta Kaiser-Schuster (Projektleiterin des DRMD): Rückblick

11.15 h: Dr. Regine Dehnel (wiss. Leiterin der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen“ des DRMD): Zum Projekt „Kriegsverluste deutscher Museen“

11.30 h: Prof. Dr. Wolfgang Eichwede (chem. wiss. Leiter des Projekts „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg“ des DRMD): Zum Projekt „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg“

11.45 h: **FEIERLICHE ÜBERGABEN**

eines Messbuches von 1651, kirchenslawisches Sluzebnik, mit Nowgoroder Stempel durch Barbara Schneider-Kempf (Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz) sowie Prof. Dr. Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und deutscher Sprecher des DRMD) an Natalja Grigorjewa (Direktorin des Staatlichen Museums Nowgorod) sowie Prof. Dr. Michail Piotrowski (Generaldirektor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg und russischer Sprecher des DRMD)

sowie

eines Kurzschwertes aus deutschem Privatbesitz durch Veronika Ellert und Dr. Britta Kaiser-Schuster (Projektleiterin des DRMD) sowie Prof. Dr. Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und deutscher Sprecher des DRMD) an Natalja Grigorjewa (Direktorin des Staatlichen Museums Nowgorod) sowie Prof. Dr. Michail Piotrowski (Generaldirektor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg und russischer Sprecher des DRMD)

anschließend Fototermin und Fototermin mit allen Referent/-innen und Moderator/-innen

12.00–14.00 Uhr: Mittagspause

Parallel dazu: 12.00–13.30 Uhr Zeit für Interviews

II FORSCHUNG FÜR UND IN MUSEEN

Sowohl in Russland als auch in Deutschland wird in einigen Museen und Institutionen bereits seit Jahren zu den Kulturgutverlusten infolge des Zweiten Weltkriegs geforscht. So organisierte das Zentrum für Kulturgutverluste der Rudomino-Bibliothek in Moskau in der Vergangenheit Konferenzen und veröffentlichte Hintergrundinformationen zum Thema kriegsbedingt verlagerte Kulturgüter. In Deutschland fördert die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste die Provenienzforschung von Museen, Bibliotheken und Archiven. Museen in beiden Ländern, wie die Staatliche Eremitage in St. Petersburg und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befassen sich mit ihrer Geschichte, die immer auch die Geschichte der jeweils anderen betrifft.

Moderation: Dr. Regine Dehnel (wiss. Leiterin der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen“ des DRMD)

14.00 h: Karina Dmitriewa (Leiterin des Informations- und Dokumentationszentrums für kriegsbedingt verlagerte Kunstgegenstände der Allrussischen Staatsbibliothek für Ausländische Literatur M. I. Rudomino): Das Zentrum für Kulturgutverluste an der Rudomino-Bibliothek in Moskau

14.15 h: Prof. Dr. Uwe M. Schneede (Vorstand der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste):
Kontinuität und neue Perspektiven: die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
14.30 h: Prof. Dr. Julia Kantor (stellv. Direktorin der Staatlichen Eremitage St. Petersburg): Die
unsichtbare Front. Russische Museen 1941–1945
14.45 h: Prof. Dr. Gilbert Lupfer (Leiter der Abteilung Forschung und wissenschaftliche
Kooperation der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden): Dresden und Russland – eine
unendliche Geschichte

15.00–15.45 h: *Kaffeepause*

III PERSPEKTIVEN

Jenseits der politischen Debatten um kriegsbedingt verlagerte Kulturgüter und deren Restitution besteht zwischen den großen deutschen und russischen Museen teilweise seit Jahren ein intensiver fachlicher Austausch, zu denen seit einiger Zeit auch gemeinsame Ausstellungsvorhaben zählen. Auf Basis fundierter Forschungen des DRMD ist es nun auch kleineren Häusern möglich, gezielt mit ihren russischen Kollegen in den Dialog zu treten. Diese deutsch-russischen Museumskooperationen tragen dazu bei, lange verloren geglaubte Kunstwerke in die öffentliche Wahrnehmung und den fachlichen Diskurs zurückzubringen und ursprüngliche Sammlungskontexte zu präsentieren. Ziel des DRMD ist es, hiermit ein Fundament für deutsch-russische Inventarisierungs-, Restaurierungs-, Ausstellungs- oder Publikationsvorhaben zu schaffen. Erst die Gesamtschau deutscher und sowjetischer historischer Überlieferung sowie die Verknüpfung aktueller deutscher und russischer Forschung ermöglicht es, die Geschichte der verlorenen Kunst neu zu denken.

Moderation: Dr. Britta Kaiser-Schuster (Projektleiterin des DRMD)

15.45 h: Dr. Marina Loschak (Direktorin des Staatlichen Puschkin-Museums für Bildende Künste, Moskau) / Prof. Dr. Martin Eberle (Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha): Cranach in Moskau – Französische Malerei in Gotha

16.10 h: Dr. Elena Kalnitskaya (Direktorin des Staatlichen Schlossmuseums Peterhof) / Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg): Schlösserkooperationen

16.35 h: **PODIUMSDISKUSSION „WÜNSCHE, HOFFNUNGEN, ERWARTUNGEN“**

Moderation: Anastassia Boutsko (Kulturjournalistin)

- Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Prof. Dr. Michail Piotrowski (Generaldirektor der Staatlichen Eremitage St. Petersburg und russischer Sprecher des DRMD)
- Prof. Dr. Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und deutscher Sprecher des DRMD)
- Dr. Marina Loschak (Direktorin des Staatlichen Puschkin-Museums der Bildenden Künste, Moskau)
- Dr. Peter van den Brink (Direktor des Suermondt-Ludwig-Museums Aachen)

18.00 h: **SCHLUSSWORT:** Prof. Dr. Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und deutscher Sprecher des DRMD)

MONTAG, 16. NOVEMBER 2015

ABENDEMPFANG

Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur

10117 Berlin, Friedrichstraße 176–179

19.00 h: Oleg Ksenofontov (Direktor des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin):

Begrüßung

19:10 h: Bettina Gräfin von Bernstorff (Geschäftsführerin der Gartow-Stiftung, Hamburg):

Einführung in das Musikprogramm

19:15 h: Konzert, Ludus Trio aus Sankt Petersburg

(Mane Davtyan, Piano; Anna Dmitrieva, Violine und Jaroslav Georgiev, Cello)

ab 19:45 h: Stehempfang

Dienstag, 17. November 2015

Fachkolloquium

Akademie der Künste, Studio

10557 Berlin, Hanseatenweg 10

ab 9.30 h: Registrierung der Teilnehmer

BEGRÜßUNG UND FEIERLICHE RÜCKGABE eines kriegsbedingt verlagerten Gemäldes an die Kunstsammlung der Akademie der Künste

10.00 h: Dr. Britta Kaiser-Schuster (Projektleiterin des DRMD): Begrüßung

10.05 h: Dr. Anne Kuhlmann-Smirnov (wiss. Mitarbeiterin des DRMD): Zur Verlagerungsgeschichte des Gemäldes

10.10 h: Dr. Gisbert Porstmann (Direktor der Museen der Stadt Dresden): Zum Bildnis des Schauspielers J. F. Reinecke von Anton Graff

10.15 h: Prof. Jeanine Meerapfel (Präsidentin der Akademie der Künste): Dank

10.20 h: Fototermin

IV FORSCHUNGSERGEBNISSE UND FALLBEISPIELE

Fallstudien aus den Forschungsergebnissen des DRMD machen die Komplexität der historischen Ereignisse ebenso sichtbar, wie die Notwendigkeit einer bilateralen differenzierten und vorurteilsfreien Forschung, die dringend einer Fortsetzung und weiterer Intensivierung bedarf.

Projekt „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg“

Moderation: Dr. Regine Dehnel (wiss. Leiterin der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen“ des DRMD)

10.30 h: Prof. Dr. Elena Zubkova (Leitende wiss. Mitarbeiterin der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau und ehem. wiss. Mitarbeiterin des Projekts „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg“ des DRMD): Museumspolitik in der Sowjetunion: Prioritäten und Kontroversen. 1920/1950er Jahre

10.55 h: Dr. Corinna Kuhr-Korolev / Ulrike Schmiegelt-Rietig (ehem. wiss. Mitarbeiterinnen des Projekts „Russische Museen im Zweiten Weltkrieg“ des DRMD): „Kunstschutz“ im Vernichtungskrieg. Das Schicksal der russischen Museen im Bereich der Heeresgruppe Nord

11.45 h: Larissa Bardowskaja (ehem. Hauptkustodin des Staatlichen Schlossmuseums Zarskoje Selo):
Forschungen zu Zarskoje Selo

12.10 h: Alexei Gusanow (stellv. Direktor für Forschung und Konservierung des Staatlichen
Schlossmuseums Pawlowsk): Die Rückkehr der Rossi-Bibliothek nach Schloss Pawlowsk

12.35–14.00 h: Mittagspause

Projekt „Kriegsverluste deutscher Museen“

Moderation: Dr. Julien Chapuis (Leiter der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische
Kunst, Staatliche Museen zu Berlin)

14.00 h: Dr. Ralph Jaeckel (wiss. Mitarbeiter des DRMD): „Irrläufer“: Die Rückgaben von 1958 und die
Umwege mancher Kunstwerke

14.25 h: Anastasia Yurchenko M.A. (wiss. Mitarbeiterin des DRMD): Forschungen zur
Skulpturensammlung

14.50 h: Robert Michaelis M.A. (wiss. Mitarbeiter des DRMD): Auf der Suche nach Musikinstrumenten

15.15 h: Dr. Anne Kuhlmann-Smirnov (wiss. Mitarbeiterin des DRMD): Forschungsdesiderate und
wissenschaftliche Herausforderungen

15.40 h: **Abschlussdiskussion**

Moderation: Dr. Britta Kaiser-Schuster (Projektleiterin des DRMD)

Ende der Veranstaltung gegen 16.30 Uhr